

Beirat zur Sicherung und Weiterentwicklung des Kulturstandortes Ernst-Thälmann-Park (ETP)

Protokoll - der 5. Sitzung am 20.08.2019

Teilnehmer/innen: (lt. Anwesenheitsliste)

Dr. Verena Sich (Fraktion Bü 90/Die Grünen), Matthias Zarbock (Fraktion Die Linke), Claudia Steinke (CDU Fraktion), Michael Hegewald (Kunsthhaus e.V.), Toni Steinmüller (Förderband), Sylvia Hegewald (Aktionsbündnis / Kunsthhaus e.V.), Monika Meiser (Berliner Kabinett e.V.), Tina Pfurr (Vorstand LAFT e.V.), Wenke Hardt (Aktionsbündnis / hardattacks), Markus Steffens (Singuhr e.V.), Torsten Marten (Förderband), Anja Benkenstein (BA/SE FM), Sören Benn (BzBm), Dr. Manuel Seitenbecher (BA/AL Weiterbildung und Kultur), Tina Balla (BA/FBL KuK), Birgit Kallabis (BA/FB KuK), Lutz Heinrich (BA/Gebäudemanagement, Amt für Weiterbildung und Kultur), die GSE vertreten durch Herrn Post
Entschuldigt: Herr Dittrich (GSE), Herr Dr. Flierl (Berliner Kabinett), Herr Dr. Semrau (Berliner Kabinett)

1. Begrüßung und Einstieg in die Tagesordnung

Bezirksbürgermeister Sören Benn übernimmt die Leitung der Sitzung. Die Anwesenden stellen sich namentlich mit ihrer Funktion vor.

2. Information über aktuellen Sachstand und Zeitplan

Herr Benn übergibt das Wort an Tina Balla (Fachbereichsleiterin Kunst und Kultur).

Frau Balla stellt die Zielsetzungen und Planungen seitens des Fachbereiches Kunst und Kultur für das gesamte Kulturareal sowie die Sanierungsabsichten für die einzelnen Einrichtungen und Etagenkonzepte der Häuser 101, 103, 105 vor. Sie berichtet über bisher 5 ETP-Kulturareal-Workshops des Fachbereichs und gibt einen Ausblick auf die Themen des 6. und vorläufig letzten Workshops, zu denen u.a. der öffentliche Gesamtauftritt, die Vorbereitungen zur Entwicklung einer Dachmarke, die Nutzung von temporären Probe- und Spielstätten und die Planung gemeinsamer Projekte während der Sanierungsarbeiten zählen.

Der Beirat bekräftigt das Vorhaben, die Anwohner*innen mehr einzubinden und einen zentralen und einladenden Empfangs-, Begegnungs- und Servicebereich samt Gastronomie, möglichst vor der Wabe zu schaffen.

Grundsätzlich empfehlen die Teilnehmer*innen, die Geländezugänglichkeit von allen Seiten zu öffnen und dringend die gebotene Barrierefreiheit umzusetzen.

Der Beirat unterstützt auch die Absicht, die Freiflächen im Areal nutzbarer zu gestalten. Der in der Präsentation von Frau Balla erwähnte Entwurf zu Urban Gardening von Wenke Hardt und Leonie Woidt-Walliser fand Zuspruch.

Weiter findet Zustimmung, für die Kunstsammlung einen eigenen Bereich einzurichten, die Kunstwerkstätten zu erweitern, den Rosengarten wiederzubeleben (als Probebühne und Veranstaltungsraum) und die Kellerräume für Projekträume, Garderobe, Sanitäranlagen und Lager auszubauen (Zusatz: in Abstimmung mit der GSE und einer ggf. notwendigen Neuanmietung derzeit nicht angemieteter Räume).

Geprüft werden solle auch, inwieweit eine Anhebung der Etage des Theaters unterm Dach und eine Verbindung zwischen den Häusern 103 und 105 realisier- und finanzierbar wäre.

Den amtsexternen Mietern wird zugesichert, sie über aktuelle Entwicklungen zu informieren und dass die Absicht bestehe, sie auch nach der Sanierung auf dem Gelände zu halten.

Der Beirat wünscht die Zusendung der Präsentation von Frau Balla. Dies wird zugesichert.

Herr Benn führt kurz in die aktuelle Sachlage ein: der Sanierungsdurchführungsvertrag wurde gerade von der GSE, vertreten durch Herrn Post unterschrieben und wird zur notariellen Beglaubigung an Frau Benkenstein (SE Facility Management) sowie die Vertragsunterzeichner weitergeleitet. Der Beirat wünscht die Weiterleitung des Sanierungsdurchführungsvertrages. Herr Benn stimmt dem zu.

3. Entwurf Nutzungskonzept

Der Entwurf des Nutzungskonzeptes des Kulturareals Ernst-Thälmann-Park wurde allen Anwesenden vor der Sitzung zugestellt, ist bekannt und wurde in der Präsentation weiter ausgeführt. Herr Benn stellt den Entwurf des Nutzungskonzeptes zur Diskussion. Das Nutzungskonzept überzeugt die Beiratsmitglieder, es gibt keine Einwände.

4. Ausweichspielstätten

Gefragt wird u.a. nach Ausweichspielstätten und Büronutzungen in der Fröbelstraße 15. Herr Benn informiert darüber, dass dort Sheddachhalle und Kesselhaus in der Machbarkeitsstudie für eine kulturelle Nutzung vorgesehen, diese aber stark sanierungsbedürftig seien, ein Zeitplan noch nicht vorliege. Im Verwaltungsgebäude solle aber das Bezirksamt Büroräume beziehen. Die Gebäude seien noch Eigentum der Vivantes Holding. In 3/2020 solle die Räumung des Gebäudes erfolgen.

Frau Balla berichtet über bereits erfolgte Besichtigungen von potentiellen Ausweichquartieren u.a. in der Fröbelstraße 15, im Peter-Edel-Haus und im Ballhaus Ost und zieht fachbereichsinterne Umzüge in Betracht.

Mit einem Umzug des Amtes für Weiterbildung und Kultur aus Haus 101 in die Fröbelstraße 15 könnten die freiwerdenden Räume durch den Fachbereich Kunst und Kultur genutzt werden, bspw. für den Bereich Kunst im öffentlichen Raum. Bei etappenweiser Sanierung der einzelnen Häuser, würde den Spielstätten auch die Probebühne im Rosengarten der WABE zur Verfügung stehen.

5. Planungsschritte, Zeitplanung, Planungssicherheit für Spielbetrieb der Einrichtungen

Die Mehrheit der Beiratsmitglieder fragt nach den nächsten Arbeitsschritten und einer konkreten Zeitplanung. Herr Benn informiert, dass nun ein erster Termin mit der GSE zur Verständigung über die aktuelle Wirtschaftlichkeitsbetrachtung anstehe und eine Verständigung mit der Senatsverwaltung. Im Anschluss werde es Absprachen für die Vorbereitungen der Vorplanungsunterlagen (VPU) und der Bauplanungsunterlagen (BPU) zwischen der GSE und dem BA geben. Erst dann könnten Aussagen über die Reihenfolge, Prioritäten und Strategien für die Sanierungsabläufe getroffen werden.

Herr Post (GSE) teilt mit, dass die Ausschreibung europaweit erfolgen müsse, die ca. 6-9 Monate dauern werde. So könnte in der groben Planung vom Sanierungsbeginn Anfang 2021 ausgegangen werden.

Der Beirat spricht sich für eine etappenweise Sanierung der Häuser bei laufendem Spielbetrieb aus und befragt Herrn Benn und Herrn Post (GSE) direkt dazu. Beide sind der Auffassung, dass erst entsprechend dem Kostenrahmen und der VPU entschieden werden könne, ob eine teilprojektbezogene Umsetzung der Sanierungsarbeiten bei laufendem Spielbetrieb möglich sei. Wenn der derzeitig zentral betriebene Kreislauf der Versorgungsleitungen beibehalten werden müsse, sei dies eher unrealistisch. Sollten drei autarke Kreisläufe für die einzelnen Häuser geplant werden können, dann wäre dies evtl. machbar. Die kostengerechte Sanierung hätte gegenüber dem laufenden Spielbetrieb auf dem Areal aber Vorrang.

7. Sonstiges

Auf die Frage des Beirats, ob der Name Ernst-Thälmann in der Dachmarke noch Verwendung finden solle, waren sich die Teilnehmer*innen einig, dass dies nicht notwendig sei. Laut Herrn Benn sei eine freie Kreation empfehlenswert.

Der Beirat soll ab Sanierungsbeginn bei grundlegenden Schritten einbezogen werden und aus der Steuerungsrunde alle wesentlichen Informationen erhalten. Vorgeschlagen wurde ein Newsletter, der die Mitglieder und andere Interessierte über aktuelle Aktivitäten auf dem Laufenden hält.

Informationen über die Erwartungen und Wünsche der verschiedenen Zielgruppen an das zukünftige Kulturareal sollten mittels Umfrage bzw. Interviews gesammelt werden.

Herr Benn dankt allen Anwesenden für Ihr Kommen, die rege Debatte und das Ergebnis der Sitzung.

Anlagen:

Präsentation Tina Balla vor Beiratssitzung am 20.08.2019

Durchführungsvertrag zur Sanierung des Kulturareals Ernst-Thälmann-Park

Protokoll: Birgit Kallabis

